

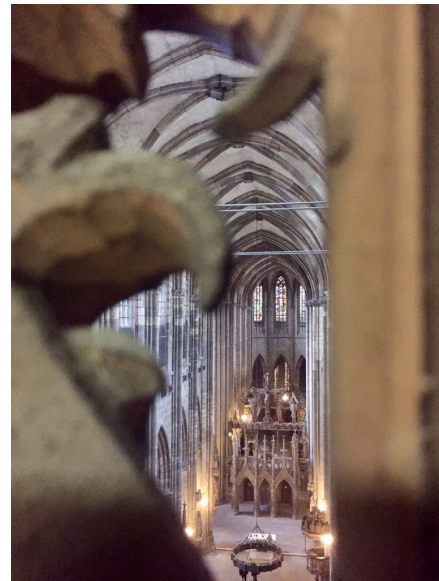
Der Dom in Halberstadt - und seine Orgel



Blick aus dem Dom auf die Orgel



Blick aus der Orgel in den Dom



Orgel-Steckbrief: Zahlen und Fakten

Wann wurde diese Orgel gebaut?..... 1959-65

Welche Firma hat diese Orgel gebaut?..... Firma Eule aus Bautzen

Wie lange dauerte der Bau dieser Orgel?..... 6 Jahre

Wie groß sind die Orgelpfeifen (von-bis)?... 1 cm bis fast 10 Meter (32' Register)

Wie viele Orgelpfeifen hat dieses Instrument?..... 5184 Pfeifen

Wie viele Register hat diese Orgel?..... 66 Register

Wie viele Manuale hat diese Orgel?..... 4 Manuale

Wie viele Pedale hat diese Orgel?..... 30 Pedale

Mein ganz persönliches Orgelbild:



Detailaufnahmen: FortbildungsteilnehmerInnen erforschen die Domorgel



Fotos: H. Vogt, K. Ebert, I. Franzelius

Kanon von Johann Pachelbel (1653-1706) – auf Orgel (und Keyboard) spielbar



Interessantes zur Halberstädter Domorgel:

Die Eule-Orgel ist bereits die sechste Halberstädter Domorgel. Ihre 1901 von der Firma Röver erbaute Vorgängerin wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Erhalten geblieben und auch heute noch zu bewundern ist der Barock-Prospekt der 1717 durch den Magdeburger Orgelbaumeister Heinrich Herbst erbauten dreimanualigen Orgel mit Pedal, 63 Stimmen und zwei Spielanlagen. Zuvor war eine um 1590 von David Beck geschaffene zweimanualige Orgel aus dem Dom in die Franziskanerkirche umgesetzt worden. Sie wurde als Ersatz für die defekte von Nicolaus Faber 1361 gebaute Blockwerksorgel errichtet. Diese Blockswerkorgel war wahrscheinlich die größte der damaligen Zeit und wies bereits eine 12-tönige Tastatur auf, wie wir sie auch heute von unseren modernen Klaviaturen her kennen. Diese Orgel fand Eingang in das bedeutende Werk Michael Praetorius', obwohl die Zeit des Blockwerks längst vorüber war. Das Geburtsdatum des Instruments regte auch zur Festlegung der Spieldauer des wohl ungewöhnlichsten Orgelprojekts in der Halberstädter Burchardikirche an.